

PRESSEMELDUNG

Hamburgs Personalschlüssel in Krippen trotz Verbesserung schlechter als der Bundesdurchschnitt

Gütersloh, 28. August 2017. Die Qualität der Hamburger Kitas hat sich verbessert. Dies zeigt sich vor allem an der Entwicklung des Personalschlüssels. Kamen zum 1. März 2012 noch 5,7 ganztags betreute Kinder auf eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft in Krippengruppen, waren es im März 2016 rein rechnerisch 5,1 Kinder. In Kindergartengruppen verbesserte sich der Personalschlüssel in Hamburg von 9,4 auf 9,0 Kinder pro Fachkraft. Hamburg bietet somit trotz einer Verbesserung für die jüngeren Kinder deutlich ungünstigere Personalschlüssel als das bundesweite Mittel (1 zu 4,3). Die Personalschlüssel in den Hamburger Kindergartengruppen hingegen sind etwas besser als das bundesweite Mittel (1 zu 9,2). Das zeigt das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung.

Unterschiede zwischen den Personalschlüsseln in den Kindergartengruppen in Hamburg

Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt einen qualitätssichernden Personalschlüssel von 1 zu 3,0 in Krippengruppen und 1 zu 7,5 in Kindergartengruppen. Trotz der Verbesserungen in den vergangenen vier Jahren hat Hamburg ähnlich wie die meisten anderen Bundesländer noch keinen pädagogisch sinnvollen Wert erreicht. „Bund und Länder müssen einheitliche Qualitätsstandards umsetzen“, fordert Dräger. In den einzelnen Kitas in Hamburg variiert die Qualität stark. Im Stadtstaat verfügen 38 Prozent der Kindergartengruppen über eine kindgerechte Betreuungsrelation bzw. kommen dieser sehr nah. In 62 Prozent der Kindergartengruppen liegt der Personalschlüssel jedoch bei 1 zu 8,0 und mehr. Bei den Hamburger Krippen bestehen weniger Unterschiede: 86 Prozent haben ein – allerdings noch nicht kindgerechtes – Verhältnis von 1 zu 3,5 und mehr.

Ost-West-Gefälle beim Personalschlüssel bleibt bestehen

Wenngleich sich die Kita-Qualität bundesweit tendenziell verbessert, sind die Unterschiede zwischen den Bundesländern nach wie vor gravierend. Bundesweiter Spitzenreiter beim Personalschlüssel sowohl im Krippen- (1 zu 3,0) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,2) ist Baden-Württemberg. Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist Sachsen (1 zu 6,5) und bei den Älteren Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 13,7). In westdeutschen Krippengruppen kümmert sich eine Fachkraft um deutlich weniger Kinder (1 zu 3,6) als in Ostdeutschland (1 zu 6,0). Allerdings befinden sich in Ostdeutschland 52 Prozent der unter Dreijährigen in Betreuung, während es in Westdeutschland lediglich 28 Prozent sind. In Hamburg sind es 43 Prozent. Bundesweit sind fast alle Kinder ab dem dritten Lebensjahr in Kindertagesbetreuung.

3.600 zusätzliche Fachkräfte für Qualitätsaufbau notwendig

Für einen kindgerechten Personalschlüssel müssen in Hamburg nach Berechnungen der Bertelsmann Stiftung zusätzlich 3.600 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte rekrutiert und weitere 158 Millionen Euro jährlich bereitgestellt werden. Zusätzliche Nachfrage nach Fachkräften entsteht zudem aufgrund des steigenden Bedarfes an Betreuungsplätzen für unter dreijährige Kinder. Ohne attraktivere Rahmenbedingungen für das Kita-Personal wird es schwer, dem steigenden Fachkräftebedarf nachzukommen. In den vergangenen Jahren ist jedoch in Hamburg bereits ein Personalzuwachs zu verzeichnen: Von 2006 bis 2016 ist die Anzahl der

Kita-Fachkräfte um 5.200 Beschäftigte bzw. um 62 Prozent gestiegen. Dies entspricht dem bundesweit durchschnittlichen Zuwachs. Um eine weitere Verbesserung bei der Qualität und Quantität des Angebots zu erreichen, bedarf es eines weiteren Kraftakts von Bund, Ländern, Kommunen und auch Eltern. Deshalb rät Dräger davon ab, kurzfristig auf die Elternbeiträge zu verzichten: „Erst wenn die Qualität stimmt und genügend Betreuungsplätze zur Verfügung stehen, können wir die Beitragsfreiheit angehen!“ Die Beteiligung der Eltern darf dennoch keine Zugangsbarriere für Kinder werden. Deshalb sollten Kita-Beiträge einkommensabhängig gestaffelt und Familien mit besonders niedrigen Einkommen komplett entlastet werden. In Hamburg wird eine Beitragsfreiheit ab der Geburt des Kindes bis zur Einschulung für einen Umfang von mindestens fünf Stunden täglich garantiert.

Notwendig ist nicht nur eine ausreichende Anzahl an Fachkräften, sondern auch „gut“ qualifiziertes Personal: Hamburg gehört mit 8 Prozent neben Hessen und Sachsen (jeweils 9 Prozent) sowie Bremen (8 Prozent) zu den Bundesländern mit dem höchsten Anteil an Kita-Personal (ohne Horte) mit fachlich einschlägigem Hochschulabschluss. Weitere 58 Prozent der gut 13.100 pädagogisch Tätigen in den Kitas in Hamburg verfügen über einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss, etwa zur Erzieherin. Dies ist nach Bayern (49 Prozent) der geringste Anteil bundesweit. Das Personal in den ostdeutschen Bundesländern besitzt dagegen mit 85 Prozent häufiger als in Hamburg diese Art von Abschluss.

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2016. Die Berechnungen wurden vom Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund sowie der Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Die aktuellen Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen mit den Länderprofilen finden Sie im Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme sowie unter www.laendermonitor.de.

Unsere Expertinnen: Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81274
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81173
E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Die Bertelsmann Stiftung wird am Montag unter #KitaQualität twittern. Wir würden uns freuen, wenn Sie diesen Hashtag aufgreifen. Alle Infos zu den Bundesländern und zur bundesweiten Entwicklung finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de.

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich für eine gerechte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ein. Sie will Bildung verbessern, Demokratie gestalten, Gesellschaft entwickeln, Gesundheit aktivieren, Kultur leben und Wirtschaft stärken. Durch ihr Engagement möchte sie alle Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Die gemeinnützige Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet. **Weitere Informationen:** www.bertelsmann-stiftung.de

